

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1369832

Diagnose

Krankmacher oder "Sexual Disorder"

Von Dr. med. Bernd Hontschik

Die Arzneimittelkosten steigen und steigen. Es ist damit zu rechnen, dass dem bald Einhalt geboten wird, auch wenn man noch nicht weiß, wie man das macht. Dennoch: die Pharmaindustrie muss mit baldigen Restriktionen rechnen. Das zwingt sie zur Vorsorge.

Für diese Art von Vorsorge müssen Gesunde ins Visier genommen werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Entweder verunsichert man Gesunde mit echten Krankheiten, die ihnen drohen oder nur noch nicht entdeckt worden sind: Wer nicht zuckerkrank ist, ist nicht gesund, sondern noch nicht zuckerkrank - ein sogenannter Prädiabetiker.

Oder man redet Gesunde krank: Normales Erleben körperlicher Veränderungen im Rhythmus des Lebens, Veränderungen der Lebenseinstellung, der Kraft, der Ausdauer, der Libido, der Haltung und des Denkens wird zu Krankheiten umgedeutet, gegen die dann das hilfreiche und risikofreie Medikament verkauft werden kann - man muss also neue Krankheiten erfinden. Wie macht man das?

Das neueste Beispiel heißt HSDD: Man nehme sechs Wissenschaftler von renommierten Universitäten in den USA. Man statte sie mit Geld aus und gebe ihnen ein Thema vor, hier "Sexuelles Verlangen von Frauen vor und nach der Menopause". Dann definiere man die erwünschte ‚Krankheit‘ und generiere eine beeindruckende Abkürzung, hier HSDD ("Hypoactive Sexual Desire Disorder").

Die Wissenschaftler setze man ans Telefon, um in tausenden amerikanischer Haushalte anzurufen, um schließlich 1944 Frauen zwischen 30 und 70 Jahren herauszufiltern, die in einer stabilen Beziehung leben (hier: die Partner müssen seit mindestens drei Monaten zusammen sein); 755 dieser Frauen sind noch vor der Menopause, 552 Frauen hatten die Menopause "auf natürlichem Weg" erreicht, 637 Frauen durch einen chirurgischen Eingriff (sogenannte Totaloperation). Sie alle geben Auskunft über ihr "sexuelles Verlangen". Dann veröffentliche man das erwünschte Ergebnis in einem amerikanischen Fachblatt, hier in den renommierten Archives of Internal Medicine: die "Krankheit" HSDD sei nach der Menopause häufiger als vor der Menopause. Wer hätte das gedacht. Jetzt kann die PR-Kampagne starten.

An die winzige Fußnote unter dem "Fachartikel", dass vier der sechs Wissenschaftler von jener Pharmafirma bezahlt worden waren, die jetzt mit gezieltem Marketing ein Medikament gegen "HSDD" auf den Markt bringt, erinnert sich kaum noch jemand.

Buchtip: Werner Bartens, Thomas Bertram: Die Krankmacher: Wie Ärzte und Patienten immer neue Krankheiten erfinden. Droemer/Knaur, 8,95 Euro

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 18.07.2008 um 17:04:02 Uhr

Letzte Änderung am 18.07.2008 um 19:01:34 Uhr

Erscheinungsdatum 19.07.2008